

Der Gesellschaft

Amisblatt

des Kreises Calw für Nagold und Umgebung

Nagolder Tagblatt / Gegründet 1827

Fernsprecher: Nagold 429 / Anschrift: „Der Gesellschaft“ Nagold, Marktstraße 14, Postfach 55
Druckanschrift: „Gesellschaft“ Nagold / Postfach 55 / Stuttgart 3113 / Bankkonto: Volksbank
Nagold 956 / Girokonto: Kreis Sparkasse Calw Hauptweingasse Nagold 95 / Gerichtsstand Nagold

Anzeigenpreise: Die 1 Spalte mm-Feile oder deren Raum 6 Pfa., Stellenausschreibung, 11 Anzeigen, Theateranzeigen (ohne Lichtspieltheater) 5 Pfa., Text 24 Pfa. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an vorgeschriebener Stelle kann keine Gewähr übernommen werden. Anzeigenannahmezeit ist vormittags 7 Uhr.

Nr. 197

Samstag, den 23. August 1941

115. Jahrgang

Stärkstes Auslandsecho auf die Zweimonats-Bilanz des Ostfeldzuges

1 250 000 Gefangene seit dem 22. Juni

14 000 Panzerkampfwagen, 15 000 Geschütze, 11 250 Flugzeuge vernichtet oder erbeutet — Auf der ganzen Front sind die Operationen in vollem Fluß

DNA, Berlin, 22. August. Die Presse in aller Welt sieht im Sinne der Sondermeldung, die aus dem Führerhauptquartier am Freitag nachmittag den beispiellosen Siegeszug der deutschen und verbündeten Armeen im Süden nach zwei Monaten harter, aber erfolgreicher Kämpfe gegen die Bolschewiken bekannt gab, alle Auslandszeitungen würdigen die Leistungen der deutschen Wehrmacht, und selbst Blätter, die keineswegs deutschfreundlich eingestellt sind, können nicht umhin, die schwere Niederlage der Sowjets zuzugeben.

Die bolschewistische Kriegsmacht hat eine Schlappe erlitten, von der sie sich nicht wieder erholen kann, schreibt die finnische Zeitung „Wan Suunto“. Aber der Umstand, daß die Sowjetarmee den hoffnungslosen Kampf noch fortzusetzen versucht, beweist besser als irgendetwas anderes, eine wie schreckliche Gefahr im Osten Europas bestanden hat.

Die Bilanz des zweimonatigen Feldzuges gegen die Sowjetunion wird von den Blättern in Sofia durchweg als Spitzenmeldung und in größter Aufmerksamkeit veröffentlicht. Eine 3 Millionen-Armee vernichtet — lautet die eindrucksvollen Überschriften.

In der „Chronik des gegenwärtigen Krieges“ besaß sich der militärische Mitarbeiter der Belgrader „Obnova“ mit der selben Bilanz der zwei Monate Krieg im Osten. „Die Sowjets haben wertvolle Gebiete verloren. Sie haben das Schreckensprellige verloren, mit dem sie volle 23 Jahre das Volk beherrschten. Das Sowjetregime geht dem unabwehrbaren Fall entgegen. Dies ist ein schrecklicher Schlag für England. Die Operationen an der Ostfront nehmen einen für Stalin immer dramatischeren Verlauf.“

Die Nachrichten von der Einnahme der Städte Cherson, Karna und Kamgorod, von den Ergebnissen des großen Sieges bei Gomel und dem Fortgang der Operationen in der Südukraine werden von den Südafrikaner Blättern in größter Aufmerksamkeit wiedergegeben.

Die gewaltigen neuen Erfolge der deutschen Wehrmacht beherrschen nach wie vor das Bild der spanischen Presse. In zwei Monaten hat die Sowjetunion ein Gebiet von 870 000 Quadratkilometer verloren, lautet die Schlagzeile der Madrider Zeitung „Arriba“. Das Blatt bringt auf der Titelseite eine Landkarte von Europa, aus welcher hervorgeht, daß dieses riesige Territorium der Ausdehnung der von Deutschland besetzten Gebiete Polen, Norwegen, Holland, Luxemburg, Belgien und Frankreich zusammengenommen entspricht.

In einer Uebersicht über die deutschen Erfolge im Osten muß die amerikanische „Shanghai Eveningpost“ eingestehen: Einwandfrei sieht fest, daß Deutschland an verschiedenen Fronten durchschlagende Erfolge errungen hat, daß Sowjetrußland enorme Verluste zugefügt worden sind und daß deutsche Truppen weit größere Gebiete überannt haben als je zuvor in einem anderen Feldzug.



Karte zu den DNA-Berichten (Kartendienst Erich Jander, M.)

Außerdem wurde schon jetzt der feindlichen Kriegsführung durch die Wegnahme wichtiger Rohstoff- und Industriegebiete schwerster Schaden zugefügt.

An der britischen Ostküste beschädigte die Luftwaffe in der vergangenen Nacht zwei feindliche Frachter durch Bombentreffer.

An der Kanalküste brachen Angriffsversuche der britischen Luftwaffe auch am gestrigen Tage zusammen. Jäger und Flakartillerie schossen 26 Marineartillerie drei feindliche Flugzeuge ab. Ein Sperrdreher der Kriegsmarine schoß vor der Atlantikküste ein britisches Kampfflugzeug ab.

In Nordafrika erzielten deutsche Kampfflugzeuge Bombentreffer auf zwei leichten britischen Kreuzern bei Sidi Barani. Truppen- und Materialausladungen in To-

brut wurden mit Bomben aller Kaliber belegt. Drei britische Jagdflugzeuge in Luftkämpfen abgeschossen. Der Feind flog weder bei Tage noch bei Nacht in das Reichsgebiet ein.

Der italienische Wehrmachtsbericht

Britischer Torpedobootszerstörer torpediert — Erfolgreiche Fliegerangriffe auf Cypern und Malta — Vier Britenflugzeuge abgeschossen

DNA, Rom, 22. Aug. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut:

Unsere Jagdverbände überflogen im Tiefflug den Luftstützpunkt von Malta (Malta) und nahmen mit Erfolg Flugzeuge am Boden und Flakbatterien unter Maschinengewehrfeuer. Einige feindliche Flugzeuge gerieten in Brand, andere wurden schwer beschädigt.

In Nordafrika wurde bei einem Einflug der englischen Luftwaffe auf Benghasi, der weder Opfer forderte noch Schäden verursachte, ein feindliches Flugzeug abgeschossen. An den verschiedenen Abschnitten der Tobruk-Front Tätigkeit unserer Artillerie, die englische Truppen- und Kraftwagenansammlungen wirksam unter Feuer nahm.

Deutsche Flugzeuge griffen nordöstlich von Sidi Barani einen feindlichen Schiffsverband an, trafen zwei leichte Kreuzer und bombardierten in mehreren Wellen den Hafen, Truppen- und Materiallager von Tobruk. In Luftkämpfen schossen die deutschen Jäger eine Curtiss- und zwei Hurricane-Flugzeuge ab.

Im Cernaika-Sahara-Abschnitt bombardierten italienische Flugzeuge bei bewaffneter Aufführung feindliche motorisierte Einheiten und belegten sie mit MG-Feuer.

In Ostafrika verursachten systematische feindliche Luftaktionen gegen Gondar und andere Stützpunkte nur leichte Materialschäden. Unsere vorgeschobenen Posten vertrieben feindliche Abteilungen und fügten ihnen einige Verluste zu.

Italienische Flugzeuge belegten Jamagosa (Cypern), Hafenanlagen und Schiffe mit Bomben. Es wurden Depots, ein Dampfer und ein kleineres Schiff getroffen, das gesunken ist.

Im östlichen Mittelmeer griffen unsere Flugzeuge Einheiten der britischen Marine an und torpedierten einen Torpedobootszerstörer vom Typ „City“, der mit Schlagseite füllig beobachtet wurde.

Feindliche Schiffe im Kanal mußten abbrechen

Berlin, 22. Aug. Fernkampfbatterien der deutschen Kriegsmarine nahmen am Freitag feindliche Schiffseinheiten im Kanal unter Feuer und zwangen sie zum Abbrechen.

Neue Erfolge unserer Luftwaffe

13 Feindflugzeuge in Afrika ohne Eigenverlust abgeschossen — Sowjetische Truppenansammlungen im nördlichen Teil der Ostfront mit guter Wirkung bekämpft — Sowjetzerstörer schwer beschädigt Tiefangriffe unserer Flieger

DNA, Berlin, 22. August. Die deutsche Luftwaffe stellte auch an der afrikanischen Front neuerdings wiederum ihre Überlegenheit unter überzeugenden Beweis. Am 21. 8. 1941 kam es, wie schon im Heresbericht gemeldet, zwischen Sidi Barani und Sollum zu einer Reihe von Luftkämpfen mit britischen Bomber- und Jägerformationen. Der Feind verlor dabei insgesamt 13 Flugzeuge, darunter vier Bomber. Die deutschen Flugzeuge erreichten nach Erfüllung ihrer Aufträge ohne Schaden ihre Einsatzstätten.

DNA, Berlin, 22. Aug. Verbände der deutschen Luftwaffe griffen auch am 21. August wieder sowjetische Schiffsziele im Seegebiet von Odessa mit Erfolg an. Südlich von Dschakow wurde ein Zerstörer durch Bombeneinschläge unmittelbar am Heck schwer beschädigt. Ein sowjetisches Vorpriestboot wurde von deutschen Jägern im Tiefangriff erfolgreich mit Bordwaffen beschossen.

Weiter bombardierten deutsche Kampfflugzeuge in der jüdischen Ukraine Eisenbahnziele und marschierende Kolonnen. Auch diese Angriffe wurden im Tiefflug ausgeführt. Die Bolschewiken erlitten durch wirksamen Beschuss mit Bordwaffen blutige Verluste.

DNA, Berlin, 22. August. Im nördlichen Teil der Ostfront bekämpften deutsche Flugzeuge am 21. 8. mit guter Wirkung sowjetische Truppenansammlungen und motorisierte Kolonnen. Artilleriestellungen der Bolschewiken wurden mit Bomben belegt. Brücken im Raum nordostwärts des Zimeneses wurden durch Bombentreffer zerstört. In Nord-Estland richteten sich erfolg-

reiche Angriffe deutscher Kampfflugzeuge gegen sowjetische Kraftwagen, die in Bereitschaft standen. Die Bolschewiken verloren durch diese heftigen und erfolgreichen Angriffe viele Menschen und Kriegsmaterial.

Britischer Flugzeugträger in USA-Werft

Newport, 22. Aug. British Fleet Service gibt mit Zustimmung des britischen Informationsministeriums bekannt, daß der Flugzeugträger „Audacious“ zur Zeit zur Reparatur in einer USA-Werft liegt. Von der britischen Admiralität wird hierzu mitgeteilt, daß das Schiff durch Flugzeuge der Achsenmächte am 10. Januar 1941 beschädigt worden sei und zunächst in der Nähe von Syllan, später bei Malta, Zuflucht gesucht habe. Das Ruder des Schiffes war gebrochen und der Flugzeugträger sei mit schwerer Schlagseite dem Bombenhagel ausgesetzt gewesen, der verschiedene Brände auslöste und 80 Mann getötet habe. Das Schiff konnte nur noch durch Maschinen gesteuert werden und habe kaum einen Haufen errichten können.

6000 Gefangene allein bei Narwa

Berlin, 22. Aug. Bei den erfolgreichen Kämpfen, die im Raum von Narwa zur Einnahme der Stadt am Donnerstag, den 21. August, führten, machten die deutschen Truppen 6000 Gefangene. Außerdem vernichteten deutsche Verbände 10 sowjetische Panzerkampfwagen, 51 Geschütze, 34 Maschinengewehre sowie 400 Granatwerfer. Auch in diesen Gefechten wurden den Bolschewiken blutige Verluste beigebracht.

Der deutsche Wehrmachtsbericht

An der Ostfront Operationen in vollem Fluß

Die letzten Stützpunkte am Dnjepr beseitigt — Verfolgung ostwärts Gomel — Bodengewinn beiderseits des Ladoga-See — Unvorstellbar blutige Verluste der Sowjets in einer Folge schwerer Vernichtungsschläge — Fliegerverluste der Engländer am Kanal auf 29 erhöht — Bombentreffer auf zwei britischen Kreuzern bei Sidi Barani

DNA, Aus dem Führer-Hauptquartier, 22. Aug.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Nach zweimonatiger Dauer des Ostfeldzuges steht die deutsche Wehrmacht mit ihren Verbänden in ungebrochener Kraft tief in Feindesland. Auf der gesamten Front sind die Operationen in vollem Fluß.

In der Südukraine werden die letzten Stützpunkte des Gegners am Dnjepr planmäßig und unter schwersten Verlusten des Gegners beseitigt. Nordwestlich Kiew weicht der Feind hinter den Dnjepr. Im Raum ostwärts Gomel wird die Verfolgung des geschlagenen Gegners fortgesetzt. An der Front vor Leningrad und in Estland kämpfen sich unsere Truppen stetig vorwärts. Auch die Angriffe an der finnischen Front beiderseits des Ladoga-See gewinnen täglich an Boden.

In einer Folge schwerer Vernichtungsschläge hat die Sowjetwehrmacht unvorstellbar blutige Verluste erlitten. Seit Beginn des Feldzuges sind nunmehr über 1 250 000 Gefangene eingebracht, rund 14 000 Panzerkampfwagen und 15 000 Geschütze erbeutet oder vernichtet worden. Die Sowjetluftwaffe verlor insgesamt 11 250 Flugzeuge, davon wurden 5633 am Boden zerstört, die übrigen in Luftkämpfen und durch Flakartillerie abgeschossen.



Aus Magold und Umgebung

So wünschenswert eine schnelle Entscheidung des Krieges auch ist, so muß doch diesem Zweck nicht das Schicksal des Krieges geopfert oder auch nur in Frage gestellt werden.

23. August: 1866 Friede zu Prag zwischen Preußen und Oesterreich. — 1910 Das Zeppelinluftschiff LZ 6 macht seine erste Passagierfahrt mit 12 Personen. — 1930 Stuttgart erhält die Bezeichnung „Stadt der Auslanddeutschen“.

24. August: 1831 Keltbardi a. Gneisenau gestorben. — 1936 Zweijährige Dienstpflicht. — 1937 Die Deutsche Luftwaffe überfliegt das Famitzgebirge zur Erprobung eines Luftweges nach dem fernem Osten.

Heute letzter Tag der Spinnstoff-Sammlung

Nach immer ruhigen in Schränken und Trüben Lampen, Fräsen und manche Reste, die ihren neuen Zwecken zugeführt werden können. Jede Hausfrau hat so die Möglichkeit, wenn sie ihre Fähigkeiten gründlich durchübt hat, ihrerseits etwas zu dem guten Gelingen der Spinnstoff-Sammlung beizutragen. Viele wenig geben ein viel, und wir sind sicher, daß sich bald ein riesiger Haufen in jedem Kreis türmen wird, der mit anderen zusammen ein Quantum gibt, das sich wirklich sehen lassen kann.

Es werden gesammelt: Lumpen, Fräden, Stoffreste, alte Unter- und Oberkleidung, Strümpfe, Fagelappen aller Art, gereinigt und ungerenigt, alte Hauswäsche, Kücher, Teppiche, Kissenmatten und Filzhüte, Gardinen, Säcke, Spinnstoffabfälle und anderes mehr aus Wolle oder anderen Tierhaaren, Baumwolle, Seide, Kunstseide, Zellwolle, Leinen und Jute, gemischt und ungemischt.

Für den jetzigen Besizer sind diese Dinge wertlos, für die Kriegswirtschaft aber ungeheuer wertvoll. Zeige sich jeder ununter, mit so unergieblicher Einspar- und Opferfreudigkeit kämpfenden Soldaten würdig und trage durch seine Spende zur Stärkung unserer Rohstoffversorgung bei. Auch diese Spende wird mit zum Endsiege über Bolschewismus und Hitokratie beitragen. Spendet freudig und spendet alle. Jede kleinste Gabe ist wertvoll.

Für Führer, Volk und Vaterland

Im Kampf gegen den Bolschewismus ist Fr. Fischer, Schreiner, einjünger Sohn des Schreinermeisters Fritz Fischer, gefallen. Der 21 Jahre alte Kämpfer für Deutschlands Ruhm und Ehre fand in den harten Kämpfen am Samschje den Tod. Sein Andenken wird nicht nur bei denen, die ihn kannten, unvergessen bleiben, sondern soll uns allen heilige Verpflichtung sein, für Führer, Volk und Vaterland jedes, ja das größte Opfer zu bringen. Insbesondere verliert der hiesige VFL in ihm einen eifrigen, gern gesehenen Sportkameraden. Ehre seinem Andenken!

Die gewaltigen Vernichtungsschlachten im Osten

Die Deutsche Wochenschau

Der Führer bei seinen Truppen im Osten — mit diesen Bildern eröffnet die Deutsche Wochenschau ihren siebenten Bericht von den Kämpfen gegen die Sowjets. Es folgen Aufnahmen von neuen Freiwilligentransporten aus allen Teilen Europas. Und dann: die Front! Die großen Vernichtungsschlachten sind toll entbrannt. Auf beiden Seiten sind riesige Truppenmassen und ungeheure Mengen von Kriegsmaterial eingesetzt. Ueber allem aber steht die einzige Leistung des deutschen Soldaten! Im Norden Finnlands tobt der Kampf. Dann: Flug über Vasil. Diese einst blühende rumänische Stadt, die durch die erpresserische Politik der Sowjets vorübergehend in den Besitz der Sowjets kam, ist von den Sowjets zerstört. In der Ukraine geht es selbst über schwierigste Strahen, die unter den Sowjets völlig vernachlässigt waren, zügig vorwärts. Vor Mogilew, südwestlich von Smolensk wird schwer gekämpft. Jedes Dorf wird von den Bolschewisten jäh verteidigt. Aber immer enger schließt sich der Ring der deutschen Wehrmacht um jeden der zahlreichen Kessel an der Ostfront, in denen ganze Divisionen der Bolschewisten eingeschlossen sind. Ueber brennende Städte und Dörfer hinweg geht es dann der roten Hochburg Moskau entgegen. Brandbomben prallen vom Himmel. Militärische und wirtschaftliche Anlagen werden schwer getroffen. So vollendet sich das Schicksal der Sowjetarmee und damit des Bolschewismus.

Das weltberühmte Dehninger-Mariolententheater kommt

Die Kreisobienstelle Calw der NSD, „Kraft durch Freude“ hat diese Bühne für den 26. August nach Magold verpflichtet mit dem beliebten Mariolententheater „Die Jausberger“. Der Himmel werden Jung und Alt von diesem reizenden Theater begeistert sein. Es ist etwas Eigenes am das Mariolententheater; denn die am unsichtbaren Spielkreis geführten Mariolententheater erfreuen uns durch ihre Lebhaftigkeit und das besonders charakterisierte Spiel. Ein Abend vollkommen ungetrübten Genusses, der allen Freude bereiten wird, in deren Beistand noch so ein quälender Pariseri spukt! Wir können den Besuch deshalb nur empfehlen.

Magold Banneisters im Fußball

Am vergangenen Sonntag traten die Mannschaften der Gefolgshaft 18/401 Stammheim gegen die Gefolgshaft 24 Magold zum Endspiel um die Banneisterschaft im Fußball an. Von den 11 Mannschaften, die vor 2 Monaten die Rundenspiele begonnen hatten, setzten sich die beiden Mannschaften bis zum

Schluss durch, nachdem sämtliche Gegner im Verlauf der verschiedenen oft sehr interessanten Spiele ausgeschieden waren.

Pünktlich um 15 Uhr begann das Entscheidungsspiel, das von Uffz. Sieckert zur vollsten Zufriedenheit geleitet wurde. Beide Mannschaften legten sich sofort mächtig ins Zeug, doch zeigte sich sehr bald die sporttechnische Überlegenheit Magolds, das durch flottes Zusammenspiel des Sturmes zu einigen schönen Toren kam. Beim Wechsel fand das Spiel 0:3 für Magold. Nachdem Magold drei weitere Tore geschossen hatte, gelang es Stammheim, durch die starke Verteidigung Magolds durchzubrechen und ein Tor zu schießen. Das Spiel endete mit 1:7 Toren für Magold. Die besten 3 Mannschaften des Spieljahres 1941 im Bann 401 sind: 1. Gefolgshaft 24/401 Magold; 2. Gefolgshaft 18/401 Stammheim; 3. Gefolgshaft 15/401 Unterreichenbach. Die 33 Fußballrundenspiele, die dieses Jahr erstmals durchgeführt wurden und unter Leitung von K. Bannhalswart für Fußball, Oberstführer Hilsbos standen, können als ein voller Erfolg gewertet werden und dienen dadurch dem Zweck, dem deutschen Fußballsport gute Nachwuchskräfte heranzuzüchten.

Sabgelde als Werbungsstoffen

Werbungsstoffen und Sonderausgaben können bekanntlich auf der Lohnsteuerkarte eingetragen werden, wenn sie 30 Mark im Monat oder 9 Mark in der Woche übersteigen. Allerdings wurden die Sabgelde als Werbungsstoffen bisher nur anerkannt, wenn sie für Fahrten zwischen Wohnung und Arbeitsstätte notwendig waren. Dies galt aber nicht, wenn der Antragsteller aus persönlichen Gründen seine Wohnung dort nimmt, wo Gefolgshaftsmitglieder des Betriebes üblicherweise nicht wohnen. Die Wohngegend mußte zum Einzugs- und Siedlungsgebiet der Arbeitsstätte gehören. Die Deutsche Arbeitsfront hat sich nun in einem Einzelfall an das Reichsfinanzministerium gewandt und zum Ausdruck gebracht, daß es bei der gegenwärtigen Arbeitseinsparung erforderlich sei, die Sabgelde als Werbungsstoffen großzügig anzuerkennen. In einem Bescheid vom 9. Juni hat der Reichsfinanzminister jetzt bekanntgegeben, daß die Sabgelde in den zur Prüfung vorliegenden Fällen als Werbungsstoffen anerkannt werden.

Verhütet Unfälle bei den Genes!

Die Erntearbeiten bringen erfahrungsgemäß eine große Anzahl von Unfällen mit sich, die vielfach auf Unachtsamkeit oder verbotswidriges Verhalten zurückzuführen sind. Meist handelt es sich um Unfälle durch Sturz vom Wagen, dann um Verletzungen durch umgeschüttete Sensen, durch Mähmaschinen, durch Stiche mit der Heugabel und anderes. Alle in der Landwirtschaft tätigen Personen tun daher gut, folgende Ratsschläge zu beachten: Jedes Auf- und Absteigen während der Fahrt vom Fuhrwerk ist zu vermeiden. Beim Aufladen von Getreide und anderen Feldfrüchten sind die Jüggere stets unter Aufsicht zu halten; die auf dem Wagen arbeitenden Personen sind vor dem Weiterfahren hieron zu verständigen. Bei Steden und Abnehmen von Getreide ist Vorhüt an Platze. Vor der Befestigung von Störungen an bespannten Mähmaschinen ist das Getriebe auszurücken und die Jüggere sind abzuspannen. Beim Arbeiten an der Mähmaschine nie vor, sondern stets neben oder hinter den Reserhalten treten! Beim Tragen von Sensen zum Felde ist die Klinge in ihrer ganzen Länge zu verkleiden!

— Feldpost an Wehrmachtangehörige in Lazaretten! Oft schreiben Angehörige von verwundeten und kranken Soldaten an diese unter Ordangabe des Lazarettes anstelle der Feldpostnummer. Dadurch wird die Briefzustellung verzögert. Denn derartige Sendungen müssen aus dem normalen Feldpostverkehr herausgenommen werden. Sie durchlaufen erst verschiedene Dienststellen, ehe sie mit der Feldpostnummer versehen und dem Empfänger zugeleitet werden können. Da das nicht möglich, dann gehen sie an den Absender zurück. Es liegt daher im Interesse des Absenders wie des Empfängers, daß auch an verwundete und kranke Soldaten in Kriegs- und Feldlazaretten von den Angehörigen nur unter der Feldpostnummer geschrieben wird. Dann erreichen die Sendungen am schnellsten ihr Ziel.

Der Krieg fordert vom Soldaten höchsten Einsatz, von der Heimat größte Opferbereitschaft. Die Heimat beweist ihre Opferbereitschaft erneut bei der zweiten Strahensammlung, der letzten Sammlung des 2. Kriegshilfsmerkes für das Deutsche Rote Kreuz am kommenden Samstag und Sonntag.

Altersjubilare

Haiterbach. Heute begeht Andreas Fischer, Schreiner, seinen 72. Geburtstag. Harte Arbeit gewöhnt von Jugend auf, leistet er auch heute noch, soweit in seinen Kräften steht. Pflichtgetreues Vorbild seinen Kindern und heranwachsenden Enkeln! Die besten Glückwünsche zum Eintritt ins 72. Lebensjahr!

Emmingen. Frau Friederike Martini geb. Weber, Witwe, begeht morgen den 72. und Frau Marie Kaser geb. Huber, Witwe, am 21. August den 78. Geburtstag. Beide sind noch verhältnismäßig rüstig und am Zeitgeschehen interessiert. Herzliche Glückwünsche!

Rom Standesamt

Widdberg. Das Standesamtsregister verzeichnet in der ersten Hälfte des Monats August die Geburt von Erna Rose Bohm, Alfons Gorski, Hans Meier und Lothar Richard Janta. Gestorben ist im 83. Lebensjahr Anna Christina Wöhrl.

Heldenblut!

Obhaußen. Beim Angriff auf Koppenkowitz im südwestlichen Rußland ist am 5. August Herbert Guhl, Sohn des Albert Guhl, Schlosserei-Berufstätige, Hüttenwärters von Uman im tapferen Einsatz für Führer, Volk und Vaterland gefallen. Der am 2. Mai 1940 zum Wehrmachtsdienst (Gebirgsjäger) einberufene, 22jährige Soldat, im Zivildienst Verwaltungsbeamter, zuletzt in Scherdingen angeheiratet, war im ganzen Ort recht beliebt. Der große Schmerz seiner Eltern wird allgemein herzlich geteilt. Die ganze Gemeinde wird ihrem heldischen Sohn, der für Großdeutschlands Freiheit und Zukunft sein Leben gab, ein treues Andenken bewahren!

Der Staat schützt die Beamtenlehre

Hochdorf (Kreis Horb). Ein recht krasser Fall von Beamtenbeleidigung beschäftigte das Amtsgericht Horb. Bedauerlicherweise gibt es immer wieder Volksgenossen, die aus der Verleumdung ihres Ortsvorsitzers einen Sport machen. So einer ist in Hochdorf vorhanden, der es sich nicht verheißeln konnte, gegen seinen Bürgermeister recht able Vorwürfe zu erheben und sie im Orte weiterzuerweitern. Nummer 1 hatte der Angeklagte Chr. M. seinem Bürgermeister den Vorwurf gemacht, dieser habe ein Schwein geschlachtet, das er nicht schlachten durfte. Nummer 2 habe er vor zwei Jahren ebenfalls ein Schwein geschlachtet und zu den zu seinem Haushalt gehörenden Personen auch seine vorübergehend bei ihm weilende Schwägerin mitgerechnet, obwohl dies nach Ansicht des Angeklagten nicht zulässig gewesen sei. Und schließlich habe der Bürgermeister ein Jahr nicht geschlachtet und trotzdem wieder aufs neue schlachten dürfen. In der peinlich genauen Beweisaufnahme ergab sich auch nicht die Spur eines von dem Angeklagten verlangten Wahrheitsbeweises. Chr. M. war bereits einmal wegen Beleidigung mit Gefängnis bestraft und trauchte die Strafe lediglich deshalb nicht anzutreten, weil sie unter eine Amnestie gefallen war. Wegen Beleidigung wurde er zu 7 Wochen Gefängnis verurteilt.

Teurer Teersplit

Horb a. N. Am 4. Juni hatte ein Einwohner von Rezingen etwa vier 4 Schubladen Teersplit, der von Straßenausbesserungsarbeiten her noch vor seinem Hause lag und von dem er annahm, daß derselbe übrig geblieben sei, zur Befestigung seines Gartenweges von der Straße her bis zu seinem Hause widerrechtlich verwendet. Nachdem die Sache aufgefunden war, lotte er den Teersplit aber schleunigst wieder an Ort und Stelle verbracht. Er wurde in eine Geldstrafe von 10 Mark genommen.

Letzte Nachrichten

Sunderland-Flugboot beim ersten Anflug zum Absturz gebracht

DRS. Berlin, 23. August. Deutsche Flugzeuge debütierten im Laufe des Donnerstag, 21. August, ihre Ausflüge über die weiten Gebiete über der britischen Insel und das Seegebiet aus. Der Pilot eines deutschen Ausflugsflugzeuges schickte nordwärts der Harzer-Inseln über See ein britisches Flugboot vom Typ Sunderland. Die deutsche Beobachtung konnte bereits beim ersten Anflug so schwere Treffer in dem großen britischen Flugzeug anbringen, daß dieses kurz darauf ins Meer stürzte und versank.

Sowjetischer Angriff nordwärts Smolensk blutig abgeschlagen

DRS. Berlin, 23. August. Die deutschen Truppen schlugen am 20. August nordwärts Smolensk einen sowjetischen Angriff unter blutigen Verlusten für die Bolschewisten zurück. Sowjetische Panzer blieben in wohlgezieltem deutschen Abwehrgeschossen bewegungsunfähig liegen. Der Versuch der Bolschewisten, die Panzer abzuschleppen, scheiterte durch das starke deutsche Störungsfeuer. In kurzen heftigen Kämpfen machten sich die deutschen Abteilungen an die anderen sowjetischen Panzer heran und zerstörten 40 Panzerkampfwagen. Vom 17. bis 20. August vernichtete allein die in diesen Kämpfen eingesetzte deutsche Division, außer den vor den sowjetischen Linien liegen gebliebenen insgesamt über 70 sowjetische Panzer.

Weitere Fortschritte im Raum von Gomel

DRS. Berlin, 23. August. Bei der Fortsetzung des Kampfes im Raum von Gomel erzielten die deutschen Truppen weitere Fortschritte. Die Sowjetverbände hatten neue schwere Verluste. Die Zahl der Gefangenen erhöht sich ständig. In Kämpfen östwärts um Gomel vernichteten deutsche Truppen 15 sowjetische Panzer, darunter einen von 32 Tonnen. Durch den überlegenen Kampfwillen und die Kampfkraft der deutschen Truppen wurden in diesem Frontabschnitt auch eine Anzahl Geschütze erbeutet.

Sowjetisches 5000 BRT-Handelschiff durch Volkstreffler versenkt. — 35 Sowjetflugzeuge am Boden vernichtet

DRS. Berlin, 23. August. Im Abschnitt der Ostfront waren am 21. August die Operationen deutscher Kampfflugzeuge besonders erfolgreich. Im finnischen Meerbusen wurde ein sowjetisches Handelschiff von 5000 BRT, aus niedriger Höhe angegriffen, durch einen Volkstreffler so schwer beschädigt, daß es nach einer heftigen Explosion in Brand geriet und kurze Zeit darauf sank.

Im Raum von Leningrad sowie ost- und südostwärts von Leningrad vernichteten deutsche Kampfflugzeuge bei Angriffen auf insgesamt acht Flugplätze 35 sowjetische Flugzeuge am Boden. 16 sowjetische Flugzeuge wurden in Luftkämpfen von deutschen Jägern abgeschossen.

Chilenisches Flugzeug über den Anden abgestürzt. Aus Mendoza, der Hauptstadt der argentinischen Westprovinz, wird gemeldet, daß in den Anden in der Nähe der Chile-Grenze ein chilenisches Militärflugzeug in Folge Unwetters abgestürzt ist. Dabei verloren zwei Offiziere das Leben. Sie wollten über der Grenzstation mittels Fallschirm Lebensmittel für Bahnbeamte abwerfen, welche dort schon seit vielen Tagen durch riefenhafte Schneewehen von der Außenwelt abgeschnitten sind.

Waschpulver und Seife muß man klug einteilen und auf Wäsche und Körperpflege beschränken. Bei den meisten anderen Reinigungsarbeiten leistet ATA die gleichen Dienste.

Württemberg

Stammheim, Kr. Ludwigsburg. (Bei Zusammenstoß getötet.) Der 16 Jahre alte Hugo Zell aus Stammheim erlitt bei Mänsingen einen tödlichen Verkehrsunfall. Ein Lastkraftwagen, hinter dem Zell mit seinem Fahrrad fuhr, verlangsamte wegen entgegenkommender Fahrzeuge plötzlich die Fahrt. Als Zell hinter dem Wagen hervorfuhr, wurde er von einem Personenkraftwagen erfasst. Die schweren Kopfverletzungen führten alsbald den Tod des Jungen herbei.

Grüdingen, Kr. Göppingen. (Mit 97 Jahren noch tätig.) Am Freitag konnte die älteste Einwohnerin Grüdingens, Witwe Katharine Keuffer geb. Feucht, ihren 97. Geburtstag feiern. Die Greisin vermag noch täglich ihren Haushaltsarbeiten nachzugehen.

Heddingen. (Tödl. verunglückt.) Als der Schreiner Karl Sinner aus Heddingen auf einem zweirädrigen Handwagen Tannenwipfelholz nach Hause fuhr, geriet der schwerbeladene Wagen auf einem abschüssigen Weg in der Gemarkung Zimmern in immer raschere Fahrt. Sinner verlor schließlich die Herrschaft über das Fahrzeug und prallte mit ihm gegen einen Baum. Es wurde ihm der Brustkorb eingedrückt, was den Tod herbeiführte.

Bom Bodensee. (Aus dem Fenster gestürzt.) In der Schlaftrunkenheit stürzte in Immenstaad am Bodensee ein 16-jähriger Junge bei Nacht aus dem Fenster des Schlafzimmers und fiel auf einen betonierten Vorpflanz. Im Krankenhaus Hartdorf erlag der Junge seinen schweren Verletzungen.

Ganbel und Verlebe

Berlin, 22. Aug. (Börse.) Bei zumeist etwas größeren Umsätzen setzte sich die Aufwärtsbewegung der Aktienmärkte am Freitag fort.

Stuttgart, 22. Aug. (Börse.) Der Kursanstieg am Aktienmarkt ging weiter und erreichte in einem Sonderfall - Südd. Zucker, die 351 G. notierten - 7 Prozent. Es ergaben sich auch mehrfach Kurserhöhungen um 5 Prozent. Daimler kamen auf 211, 3. G. Farben auf 218, Knorr Heilbronn 320 (315), Heidelberger Cement 235 (230), Ver. Bilz Giengen 137 (135), Tritot Bahningen 126 (125).

Neue Augsburger Kattunfabrik. Die Verwaltung beabsichtigt, das Grundkapital von 3 auf 4,8 Millionen RM, also um 60 Prozent, zu erhöhen und der F.R. die nach Erfindern der Durchführungsbestimmungen der D.R.G. einberufen wird, vorzuschlagen, eine Dividende von 5 Prozent auf das berichtigte Kapital (i. H. 8 Prozent) auszuschütten.

Kapitalberichtigung bei Adam Opel. In einer Sitzung des Aufsichtsrates der Adam Opel AG, Rüsselsheim, vom 22. August ist gemäß dem Vorschlag des Vorstandes beschlossen worden, das Grundkapital um 20 auf 80 Millionen RM zu berichtigen, und zwar mit Wirkung für das am 31. Dezember 1940 endende Geschäftsjahr. Die Erhöhung des Grundkapitals soll nicht durch die Aufstempelung der vorhandenen Aktien, sondern durch die Ausgabe von 2000 Zulassaktien im Nennwert von je 10 000 RM erfolgen. Die Gesellschaft hat in den Jahren vor dem Kriege 8 Prozent Dividende verteilt; die Erhöhung des Grundkapitals auf 80 Millionen RM gestattet ihr demnach, den bisherigen Dividendenbetrag auch während des Krieges zu verteilen. In der F.R. ist beschlossen worden, auf das berichtigte Grundkapital von 80 Millionen RM eine Dividende von 6 Prozent zu verteilen.

Briefkasten

Nr. 3. 101 in K. Ohne Angabe des Auftraggebers kann die Anzeige nicht erscheinen. Der eingekaufte Betrag kann auf unserer Geschäftsstelle abgeholt werden.

Druck u. Verlag des „Gesellschafter“: W. G. Müller, Ing. Kurt Jauer, Postfach 101, Nagold, Postamt Nagold, Kreis Calw, Postfach 101, 1941.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten

Stadt Nagold
Zu dem am Montag, den 25. August 1941 hier stattfindenden



Vieh- und Schweine-Markt
ergeht Einladung.
Beginn des Schweinemarktes: 7.30 Uhr
Beginn des Viehmarktes: 8.00 Uhr.

Personen und Klauentiere aus verseuchten Orten sind zum Markt nicht zugelassen.

Nagold, den 22. August 1941. Der Bürgermeister.

Der Ertrag Deiner Arbeit Dein Eigenheim
Dazu verhilft Dir die Rauparkasse der deutschen Volksbanken
Ausführlichen Prospekt sowie Rat und Auskunft kostenlos und unverbindlich
durch
Volksbank Nagold
e. G. m. b. H.

Soviel Zeit haben Sie?
Sie verletzen sich - es blutet - was nun? Wo möglich suchen Sie erst einen Leinenlappen und Zwirn; dann machen Sie sich daraus einen „Verband“; dann rutscht der dauernd und hindert Sie bei der Arbeit; dann will die Wunde tagelang nicht heilen - - - Schade um die verlorenen Zeit. Nehmen Sie doch lieber gleich das richtige Wundpflaster

Trauma Plasi
in allen Apotheken und Drogerien.

Bewährt bei Magen- u. Darmkatarrh!
Innauer Apollo-Sprudel
gut zum Mischen mit Wein und Fruchtsäften
Prospekt kostenlos im der Mineralbrunnen AG Bad Dachingen

Nagold, den 22. Aug. 1941
In den schweren Kämpfen im Osten fiel am 4. August für Führer, Volk und Vaterland unser einziger, lieber, hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Schwager und Onkel
Fritz Vischer
Gefr. in einem Inf.-Regt.
im blühenden Alter von 21 Jahren.
In tiefer Trauer
die Eltern: **Fritz Vischer und Frau**
die Schwester: **Berit Kugel geb. Vischer mit Gatten** z. Zt. im Felde
Trauergottesdienst Sonntag, 24. Aug., nachm. 3 Uhr

Kraft durch Freude
Am **Dienstag**, den 26. Aug., 20.15 Uhr spielt in **Nagold Saal „Traube“** das weltberühmte Deisinger Marionettentheater den heiteren Schwank
Die Zaubergeige
Marionettenposse von Graf von Pocci.
Wir laden die Bevölkerung und alle Gäste zum Besuch herzlich ein. Jugendliche haben Zutritt.
Eintritt 70 Pfennig - Vorverkauf Drogerie Letsche.
Nachmittags geschlossene Vorstellung für die Verwundeten der **Lazarette** in Nagold. Eintritt frei.

Staatliche Hochschule für Musik Stuttgart
Direktor: Prof. Dr. Hugo Hölle
Berufsausbildung in sämtlichen Fächern der Tonkunst. - Seminar für Musikerzieher, Vorbereitung für das künstlerische Lehramt an höheren Schulen, Abteilung für Kirchenmusik, Operschule, Chorleiterlehrgang.
Neuaufnahmen: 29. September - Aufnahmebedingungen durch die Verwaltung.

Dentist Weis - Unterjettingen
wieder Sprechstunde
täglich von 9-12 und 2-7 Uhr außer Samstags

Zahnarzt Dr. Holzinger
verreist
von heute bis 9. September

Ebershardt, 22. Aug. 1941.
Dankfagung
Für die liebevolle Anteilnahme anlässlich des Todes unseres lieben Kindes
Maria
Sagen wir herzlichen Dank. Vor allem danken wir dem Herrn Pfarrer für seine tröstenden Worte, dem Redeschreiber unter Leitung von Herrn Hauptlehrer Schwach für den Grabgang und allen Teilnehmern an der Trauerfeier.
Die trauernden Eltern
Philipp Höhn und Frau

Massage
Wer kann solche laufend für zwei Personen durchführen? Möglichst Nervenzpunktmassage.
Angebote unter Nr. 357 an den „Gesellschafter“.

Hausgehilfin
zur selbständ. Führung eines kl. Haushalts in ang. Dauerstellg. per 1. Okt. oder früher ges. u. ch. 1.
Ang. an Fr. A. Schneider-Wwe. Pforzheim, Matthysstr. 36 Tel. 8059.

Wegen Verheiratung meines jetzigen Mädchens, welches 3 1/2 Jahre bei mir ist, suche eine
Hausgehilfin
auf spätestens 1. September in angenehme Dauerstellung.
Frau Lina Wiesener
Pforzheim, Weiberstr. 11

Suche wegen Verheiratung der bisherigen, zuverlässige
Hausgehilfin
tüchtig in Küche und Haushalt. Eintritt sofort oder Sept./Okt.
Oberlehrer Lang
Enzklosterle bei Wildbad.

Einen noch gut erhaltenen
Kinderkastenwagen
hat zu verkaufen
Fr. Reichert beim „Löwen“
Ehhausen Kr. Calw.

Suche in **Wildberg** 2 leere, bewohnbare
Zimmer
und einen
Abstellraum
Angebote: **Wildberg**
Dr. Weienmeyerweg 412

Das Haus für den guten Einkauf in Damen- u. Mädchenkleidung in Pforzheim
Berner
Ecke Metzger- u. Blumenstr.

Schuppenflechte
Viele Kranke, selbst jahrelang und ich wurden in kurzer Zeit durch ein einfaches Mittel geheilt. Fragen Sie an, ich schreibe Ihnen kostenlos, wie die Mittel heißt, d. 4. April, zu bestellen ist und was die Gebalte von Dankbarkeit schreiben.
Pflanzengärtner
Edwin Müller, Hirschfeld, Sa. Alt. Hüllensdorf

Schuppen
(21 cm groß)
hat zu verkaufen.
Wer? sagt die Gesch.-St.

Haus
zu kaufen gesucht.
Einfamilienhaus, Mietshaus oder Landhaus in Nagold oder Umgebung zu kaufen gesucht.
Ausführliche Schriftl. Angeb. unter Nr. 358 an den „Gesellschafter“.

Der Führer für Pilzfreunde
mit 58 Abbildungen der häufigsten und wichtigsten Pilze, ist für RM. 1.50 vorrätig in der
Buchhandlung Zaiser

Gottesdienst-Ordnung
Evangelische Kirche
Sonntag, 24. Aug.: (Opferfest) 9.30 U. Pred., anschl. A.B.D. 11 U. Christen. (Sb.): 16 Uhr Trauergottesdienst, 20 Uhr Abendgottesdienst (Sb.). Mittwoch, 29. Aug. Kriegesbetende (Sb.)
Helshausen: 8.45 Uhr Predig., anschl. A.B.D.
Methodistenkirche
Sonntag, 9.30 Uhr Gottesdienst, 20 Uhr Abendgottesdienst.
Mittwoch, 20.15 U. Bibel- u. Gebetsstunde.
Katholische Kirche
Allerheilig: 8.30 Uhr.
Nagold: 10 Uhr.

Tonfilm-Theater Nagold
Samstag 20 Uhr
Sonntag 14, 16.30 und 20 Uhr

WILLY BIRGEL
...reitet für Deutschland
UFA

Leben und Kampf eines der kühnsten und heroischsten Reiter der Welt - das ist das ungewöhnlich dramatische und menschlich ergreifende Thema dieses Ufa-Films mit Willy Birgel, Gertrud Eysoldt, Gerhild Weber und vielen anderen.
Jugendliche zugelassen!

Kulturfilm * Wochenschau Nr. 33
Montag ab 18 Uhr Wochenschau u. Kulturfilm

Die Erfahrung lehrt
dass Sie ohne Ihre gewohnte Tageszeitung nicht auskommen können, denn Sie müssen miterleben und mitfühlen, was sich in Ihrer nächsten Umgebung und auf der ganzen Welt ereignet.

Was wir an Opfern geben, geben wir für unsere verwundeten Soldaten!

Denke daran bei der Reichsstraßenfammlung für das Deutsche Rote Kreuz heute und morgen!

Der 425. Abschuß

Wie brennende Fackeln fallen die feindlichen Bomber vom Himmel

Von Kriegsberichterstatter Bruno Koster

DNB ... 22. Aug. Mit dem Flugzeug verloren wir von dem allen zu dem neuen Platz eines Geschwaders in der Sowjetunion. Die Fahrzeuge kommen in Kolonnen nach. Für die Straße, die wir in nicht einer Stunde überbrücken, werden die Fahrzeuge bei den überaus schlechten Straßenverhältnissen in der Sowjetunion mindestens 24 Stunden, wenn nicht noch mehr benötigen.

In der Nähe der kämpfenden Front

Mit unserer Me 108 fliegen wir den Platz an, der nur wenige Kilometer hinter der kämpfenden Truppe liegt. In den verflochtenen 24 Stunden versuchen die Sowjets bereits dreimal, den Platz mit ihren Bombern anzugreifen. Die Wachsamkeit unserer Piloten und Jäger vereitelt die Angriffe. Ueber ein Dutzend Flugzeuge haben die Gegner bei diesen Versuchen verloren.

Jetzt fliegt der zweite Platz unter uns. Wir sehen das übliche, geschäftige Leben und Treiben, das Merkmal eines jeden belebten Feldflugplatzes mit seinen hunderten Flugzeugen, Zelten und Kraftwagen. Die „Tajfun“ steht zur Landung an. Ursprünglich stehen über uns in der Sonne zahlreiche dunkelgraue Wolken. Kann, ist das etwa auf uns gemünzt? Schon landen wir ein. Immer noch schleist die Zeit, aber mehr und mehr entfalten sich die Sprengwolken. Wir erfahren denn auch, daß es eine Kata war, die sich neugierig den Platz anschauen wollte. Dabei hätte sie uns ganz unvermutet erwischen können.

Katas über dem Platz

„Sowjetischer Besuch“, erzählen dann die Kameraden von der Staffel, sei nichts Besonderes, gestern hätten sie nämlich neue Ueberrollwagen erlebt. Plötzlich bleiben die Augen des Oberfeldwebels St. so gebannt am Horizont haften, als wollten sie die Sonne durchdringen. Mit seinen scharfen Adleraugen, die ihm bereits zu 26 Abschüssen verholfen haben, muß er etwas Besonderes entdeckt haben. Er springt auf. „Ein ganzer Haufen Katas über uns in der Sonne!“

Schon geht auch das Alarmsignal über den Platz. Im Augenblick startet auch schon eine Kette mit heulenden Motoren. „In Deckung!“ ruft einer über den Platz; die Sowjets setzen zum Tiefangriff an. Im gleichen Augenblick zwingt sie das einsehende, gut liegende Flakfeuer zum Abdrehen. Unsere gestarteten Jäger mögen die Schotwirkung noch erhöht haben. Kurz Offen verschwinden sie noch schneller, als sie gekommen sind.

Nicht feindliche Bomber greifen an

Schon ist der Zwischenfall wieder vergessen. Jeder geht weiter seiner unterbrochenen Beschäftigung nach. Eine dunkle Wolkenbank schiebt sich über den Horizont heran. Es sieht ganz nach Gewitter aus. Es entlädt sich auch eines, aber ein anderes, als erwartet. Denn wieder geht Alarm. Acht bolschewistische Bomber sind im Anflug gesichtet. Was sich jetzt abspielt, ist das Werk weniger Sekunden. Schon donnern die Motoren, mit einem durchdringenden hellen Singen jagt eine Kette nach der anderen über die Startbahn, erhebt sich in die Lüfte, höher und höher. Vom Boden aus verfolgen wir gebannt die Pfaden des Kampfes.

Erste feindliche Maschine explodiert in der Luft

In geschlossener Formation fliegen die Sowjets unseren Flugplatz an. Mit bloßem Auge können wir die Umrisse und Einzelheiten der Bomber ausmachen. Da nähert sich ihnen mit Windeseile die erste Me 108. Der zweiten und dritten folgen die anderen. Jetzt greifen sie an. Unablässig zuckt aus beiden Seiten das Mündungsfeuer auf. Das Motorengedröhn wird überdrönt von dem Rattern der MG's und dem Grollen der Bordkanonen. Da, ein Freudenstöhnen aus hundert Kehlen: der erste bolschewistische Bomber fällt, stürzt senkrecht in die Tiefe. Zwei Fallschirme fliegen plötzlich neben seiner Bahn in der Luft. Wie von einer Gigantensauß gepackt, wird der Sturz jäh unterbrochen, in scharfer Kurve zieht der Sowjet-Bomber wie von Raketen getrieben hell nach oben, zuckend steht er einen Sekundenbruchteil in der klaren Luft. Dann steht man nur noch einen glühendroten Schein, von fern her hallen die Detonationen und es regnet nur noch Splitter und Einzelteile: die führerlose Maschine ist mit ihren Bomben in der Luft explodiert und hochhüßlich zerplatzt.

Nicht Rauchsäulen stehen um den Platz

Zwischen durch haben unsere Jäger die geschlossene Ordnung der Sowjets gesprengt. Nach allen Seiten versuchen sie zu entweichen. Eine atemberaubende Jagd entwickelt sich um den Platz. Da fällt auch schon die zweite und dritte Maschine wie welfes Laub zu Boden. Wie Kometen laufen hintereinander die vierte und die fünfte brennend in die Tiefe. Diese schwarze Rauchfah-

nen kennzeichnen ihren Weg. Zwischen durch erschüttern heftige Detonationen die Luft: Die Bomben explodieren in den brennenden Maschinen. Mit diese schwarze Rauchfahnen stehen um den Feldflugplatz über den Ausschlagstellen. Acht sowjetische Bomber wurden von unseren Jägern abgeschossen, bevor sie überhaupt angreifen und eine Bombe abwerfen konnten.

Siegreich ohne einen Treffer

Wodewind zieht eine Me 108 nach der anderen über unseren Köpfen weg. Nur wenige Minuten sind zwischen Alarm, Start, Angriff und Landung verstrichen. Eine schicksalhafte Zeitpause, in der sich Sieg und Untergang durch kämpferischen Geist und Kraft entscheiden. Eindringlicher konnten wir diesen Kampf voll höchster Spannung und Dramatik nicht erleben.

Inzwischen sind alle unsere gestarteten Messerschmitt-Jäger eingelandet. Ohne Verluste, ohne eine Verletzung und gar ohne einen einzigen Treffer trotz der heftigen gegnerischen Abwehr, sind sie Sieger geworden. Gerade damit haben sie vor aller Augen erneut ihr großartiges, unübertroffenes Heldenvermögen bewiesen, das diese Gruppe des schneidigen Geschwaders jetzt ihren 425. Abschluß erringen ließ.



„Auf dem Marsch nach Berlin“

Etliche Kettieren die Gefangenen in die Güterwagen. Sie wissen, daß sie von ihren Kommissaren belogen wurden, die ihnen die Deutschen als brutal und grausam schilderten. (PK. v. Hansen, WJ. Jander-M.K.)

Hakenkreuzfahne über Nowgorod

Die Straße Moskau—Peningrad überfritten

Von Kriegsberichterstatter Walter Kaufmann

DNB ... 22. Aug. (PK.) Am Nachmittag des Samstag, da deutsche Regimenter die Burgstätte von Nowgorod erreicht haben, steht es endgültig fest, daß der Feind in verbrecherischem Wahsinn entschlossen ist, die strategisch bereits verlorene Stadt mit letzter Verbissenheit zu verteidigen. Schon ist ihm seine Artillerie-Munition ausgegangen, schon haben Stukas die letzten Panzer vernichtet, da wird uns am den Mitttag herum noch einmal für eine Weile Halt geboten. Der Feind sitzt in den Erdbefestigungen auf dem alten Stadtmaul, hat in einem wunderschönen Wachturm aus dem Mittelalter seine MG's in Stellung gebracht, liegt in einem Friedhof verdingelt.

So hat die bolschewistische Armeeführung den Untergang Nowgorods selbst beschlossen, hat sich vor aller Welt schuldig gemacht, das Nürnberg des Ostens herbeizuführen zu haben. Was die tags zuvor erbeuteten Papiere einer bolschewistischen Division verrieten: Die Feuerstellungen zwischen den alten Bauwerken, die rücksichtslose Anlegung von Minenfeldern zwischen den ehrwürdigen Gedächtnstätten der Geschichte, der Einbau schwerer MG's in den Krenel selbst, das ist die letzte Schandtat des Bolschewismus einer Schicksalsgemeinschaft gegenüber, die hier im alten Raugard vor 1000 Jahren von den drei Brüdern Kurik im Zeichen des germanischen Hakenkreuzes im Reich der Wargauer begründet wurde.

Das unheimliche Kriegsgewitter verländet der Stadt ihren Untergang. Von Süden und Westen gehen Infanteristen gegen das Feuermeer vor; werden vereinzelt, teils heftiger, von Gewehrfeuer aus Strohmieten oder Feldstellungen hinter Kirchhofmauern und Grabhügeln empfangen, bis sie den alten Stadtmaul besetzt und damit den historischen Boden an den Ufern des Wolchow-Flusses betreten haben.

Die große Frage bleibt der von hohen Mauern und Zinnen umschlossene Krenel. Er ist das Herz der Stadt, einst das Herz eines germanisch geführten Reiches von der Ostsee bis zum Karpaten Meer. In seinem Schutz errichtete die deutsche Hanse ihren wichtigsten Kaufhof, zogen die Lübecker Kaufschiffe von der Ostsee bis zum Wolchow herauf auf den Strömen Kaslands zum Schwarzen Meer. Ihn, mitten im Kern der Stadt auf hohem Hügel errichtet, haben die Stukas verhöhnt, obgleich man die MG-Nester in ihm kannte.

Am Morgen geht ein deutscher Spähtrupp vor, schleicht sich durch die Trümmerstadt, huscht über die vom jenseitigen Ufer eingesehene Straße, kriecht hinab in den Graben und klettert hinauf zu dem Wall, wo einer von uns in der Mauer ein tiefes Loch in der Erde entdeckt, von den Bolschewisten hineingebracht und zu einer gefährlichen, getarnten MG-Stellung ausgebaut. Jetzt ist es verlassen, wahrscheinlich vom Rauch und Flammen der Nacht gründlich ausgebeizt. Wir kriechen hindurch, sind schon im Hof, laufen über Bierüberbleibe dem höchsten nach Westen ragenden Turm zu. Eine Leiter hilft uns von einem Stockwerk zum anderen des Turmgebäudes. Unter uns liegt die Stadt und die Krenelmauer. Da reißt einer die Hakenkreuzfahne, die er unter dem Rock trägt, hervor. In fliegender Eile wird sie an einem Brett befestigt, dann gleitet sie unter unserem glücklichen Jubel hinaus zum Turmstumpf von Nowgorod, leuchtet weithin im Licht der Morgen Sonne, wird bald in der Nähe, dann in der Ferne entdeckt. Die Kompanie rückt unter Hurra und Heilrufen im Laufschritt dem Spähtrupp nach zur Krenelmauer. Der Jubel der Uneinnehmbarkeit Nowgorods im Schutze seiner Seen und Wälder, Flüsse und Sümpfe ist gebrochen, die Kriegerstellung der Bolschewisten am Dniester durchstoßen, die große Verkehrsstraße von Moskau nach Peningrad überfritten, die historische Stätte zugleich der Schlüsselpunkt für neue Operationen.

Der Weg nach Smolensk

Angriff auf das Hauptquartier Marschall Timoschenkos

Von Kriegsberichterstatter R. F. Briß

DNB ... 22. Aug. (PK.) In Smolensk lag das Hauptquartier des Marschalls Timoschenko, Oberbefehlshaber Mitte der bolschewistischen Westfront. Von hier aus wollte er der durch die Stalin-Linie gebrochenen deutschen Armee, die sich wie ein eberner Keil bis über Smolensk vorgeschoben hatte, in die Flanke fallen und sie von ihren rückwärtigen Verbindungen abschneiden.

Nur eine deutsche Kavallerie-Division schloß in den ersten Tagen der bolschewistischen Massenangriffe die südliche Flanke unserer Panzer und motorisierten Korps, die ohne Rücksicht auf den Feind links und rechts der Korpsmarschstraßen nur eine Patole kannten: „Vorwärts, vorwärts“. Die weit auseinandergezogenen Schwadronen gruben sich in Erdlöchern ein und wehrten in erbitterten Kämpfen die anrollenden Menschenlawinen des Ostens ab, die in den MG-Gärten dahinschmolzen.

Dann kam die marzählereiche Infanterie heran. In den Abschnitten der Kavallerie-Division zog ein Armeekorps. Seine Divisionen unterließen den Angriff Timoschenkos und warfen ihn zurück. Während nun die Schlacht um Smolensk tobte, mußte das Korps verhalten. Eines Morgens um 4 Uhr aber ging es los. Im Schutze des schweren Feuers unserer Artillerie kriegten die Infanteristen aus ihren Erdlöchern und gingen vor. Sturmgeschütze bahnten einzelnen Regimentern den Weg. Jäger und Jershörer freisten am Himmel und flogen wie Raubvögel in die zurückflutenden bolschewistischen Kolonnen, die im Schutze des Morgennebels zu entkommen versuchten. In einzelnen Dörfern und Waldhütten hatte der Feind die im Morgendunst durch Getreidefelder vorkommende Infanterie nicht zeitig genug bemerkt. Hier wurden die Bolschewisten eingeschlossen und trotz heftiger Gegenwehr mit Pat und Maschinengewehren aus ihren Widerstandnestern herausgeschossen und vernichtet.

Schon am zweiten Tage war die wichtige Straße Mogilew—Smolensk am Ufer des Dnepr bis kurz vor Smolensk feindfrei. Ein tiefer Keil hatte sich hier in die Front des Gegners gefahren. Das Korps schwenkte nach Westen ein und bildete hier zusammen mit einem von Westen kommenden Korps südostwärts der Städte Rogajew und Slobin einen Kessel, in welchem sich Reste von sechs Divisionen befanden. Tausende von Gefangenen wurden aus den Wäldern und Sümpfen herausgeholt.



Links: Aus der Vernichtungsschlacht in der Südukraine. Dieser Sowjetpanzer „Trosch“ hochstülbt in ein Bauernhaus, um von hier aus seine Feuergraben auszusenden. Es half ihm aber nichts, in kurzer Zeit war auch er erledigt (PK. Koch, Atlantic, Jander-M.K.) — Rechts: Auf Erkundungsrütt. Mit entschlossener Waffe geht es durch das brennende Dorf. (PK. Müller, WJ. Jander-M.K.)

Stellung des ... 20. August ... werden, das ... wichtigen, und ... durch die ... die ... 100 RM, er ... dem Kriege ... undkapitals ... herigen Di ... In der ... kapital das ... verteilte.

